Zu den Wahlen.

* Im Wahlkreise Wolmirstedt-Neuhaldensleben ist bekanntlich wieder der langjährige Vertreter dieses Kreises, Oberbürgermeister v. Forckenbeck, aufgestellt. Derselbe hielt, wie der Magd. Ztg. berichtet wird, am 11. d. in Hötensleben vor einer stark besuchten Versammlung eine Rede. Herr v. Forckenbeck sprach zunächst den erschienenen Wählern von Hötensleben und Umgegend, in deren Mitte er seit 17 Jahren zum ersten Male erscheine, seinen Dank aus. In einem Hinblick auf die Eigenthümlichkeit der diesmaligen Lage, welche die zu entscheidende Frage verschleiert halte, und auf die enge Haltung der Wahlbewegung der einzelnen Parteien bezeichnete der Herr Redner die diesmalige Wahlbewegung als eines idealen Zuges bar und beklagte die auffallende Erscheinung, daß ein so bedauerlicher Mangel an Kandidaten, mithin eine Erschlaffung der Theilnahme am politischen Leben, eingetreten sei. Er bedeute, daß sogar die konservative Partei, deren Berechtigung anerkannt werden könne, nur in dem Kreise der Beamten ihre Kandidaten suche. Wohl liege in allen jetzt vorliegenden Verhältnissen die Versuchung nahe, dem Grundsatze zu folgen: Reden ist Silber, Schweigen ist Gold. Allein dennoch halte er daran fest, in der bisherigen Weise an dem für recht erkannten Streben festzuhalten und an dem Kampfe, in dem er seit nun 25 Jahre stehe, auch ferner theilzunehmen. Er erklärte seine heutigen Grundsätze noch für dieselben, wie er sie bisher stets vertreten habe. Im Anschluß hieran gab der Redner ein Bild der Entstehung der sogenannten Sezession und suchte die Nothwendigkeit hierzu zu rechtfertigen. Erster Grundsatz derselben sei das Streben nach einer großen liberalen Partei. Auch das weitere Vorgehen derselben und ihren Zusammenschluß mit der bisherigen Fortschrittspartei zu der sogenannten deutschfreisinnigen Partei finde in diesem Bestreben eine Rechtfertigung. Der Redner erkannte wohl manche Schwächen einzelner Vertreter dieser Bestrebungen an, allein er wies den Vorwurf einer Tyrannisirung durch einzelne Personen entschieden zurück. Auch das Verhältniß zu der nationalliberalen Partei kam zur Sprache, und der Redner gab die Versicherung, daß bei der Bildung der freisinnigen Partei an einen Kampf mit derselben nicht gedacht worden sei, vielmehr im Gegentheil ein gedeihliches Zusammenwirken mit dieser auf allen liberalen Gebieten in Zukunft erhofft werde. Deswegen enthalte er sich auch jeder Angriffe auf diese Partei. Weiter legt der Redner einzelne Angriffe auf die freisinnige Partei, namentlich wie sie durch das Wahlprogramm der konservativen Partei des Wahlkreises, als deren Kandidat Herr Landrath v. Hasselbach auftritt, erhoben worden sind, als unbegründet dar. Zunächst betrifft das die der Partei vorgeworfene blos negative Thätigkeit, statt deren der Redner die positiven Erfolge im einzelnen auseinandersetzt. Ferner richtet er sich gegen den Vorwurf des Mangels an Sympathie für Stärkung der monarchischen Gewalten und gegen das Gespenst der sogenannten parlamentarischen Regierung. Ferner bekriebt der Redner das Verhalten der Partei gegenüber der finanziellen Botschaft in betreff der sozialen Fragen und hält eine Kritik des in derselben niedergelegten Inhalts für eine Pflicht des Volksvertreters. Auch die Kolonisationsfrage fand eine eingehende Beleuchtung durch den Redner. Derselbe warf einen Rückblick auf die früheren Bestrebungen unserer Regenten und die Erfahrungen anderer Staaten, die als in vielen Beziehungen nicht günstig erachtet wurden. Im Anschluß hieran wurde die Frage einer eingehenden Beleuchtung unterzogen und es als schwierig und bedenklich für den Staat erklärt, organisatorisch vorzugehen. Der Staat könne wohl einen Schutz gewähren und die Unternehmungslust seiner Kaufleute stützen, er dürfe aber nicht ohne weiteres Kolonien gründen. Die Frage der Dampfersubventionen stehe hiermit nicht in Zusammenhang, da sie vor Stellung der Kolonisationsfrage zur Bewilligung gestellt sei. Sodann ward der Redner noch einen Blick auf die allgemeine Lage und hielt die Wiedervorlegung der abgelehnten Vorlage über das Tabakmonopol u. s. w. nicht für ausgeschlossen. Deshalb sei bei dieser Unklarheit der Verhältnisse die Wahl fester, von persönlichen und Standesinteressen freier und unabhängiger Männer geboten. Sei aber auch, so schloß der Redner, im allgemeinen kein erfreuliches Bild zu bieten, so bleibe doch eines vor allem hervorleuchtend, das sei das erhabene Bild unseres Kaisers, dem ein dreimaliges Hoch zu bringen der Redner auffordert, was auch jubelnd durch die Versammlung geschah. Nach einem durch Herrn Rathmann Holzhausen ausgebrachten Danke an Herrn v. Forckenbeck wird aus der Mitte der Versammlung die Frage erhoben, wie Herr v. Forckenbeck über die Fortdauer des Sozialistengesetzes und des Septennats denke. In Bezug auf ersteres erklärt derselbe, daß er allerdings jetzt für die Fortdauer dieses Gesetzes gestimmt habe, aber eine Rückkehr auf den Weg des gemeinen Rechts anzustreben für geboten halte. Eine bestimmte Verpflichtung indeß müsse er in diesen wie in allen anderen Fragen ablehnen. In betreff des Septennats hält Redner eine Bewilligung des Militäretats durch den Reichstag mindestens einmal in jeder Session für geboten. Selbstverständlich dürfe dabei die Vertheidigung des Vaterlandes niemals einer Schädigung unterliegen, aber auch die konstitutionellen Anforderungen dürften nicht unbeachtet bleiben. Die Versammlung erklärte sich schließlich bereit zu einer liberalen Wahl in der Person des Herrn v. Forckenbeck zu schreiten.

Afrikanisches.

⊙ Berlin, 10. Okt.

Wie in einzelnen europäischen Staaten, so tauchen jetzt auch in Central-Afrika Prätendenten auf; bis jetzt sind es allerdings nur zwei, doch dürften sich dieselben mit der Zeit noch wesentlich vermehren. Die beiden Aufgetretenen sind der König vom Kongo und der König vom Loango; jeder dieser beiden Herrscher hat gegen das Eindringen der Agenten der Association internationale protestirt und deren Verträge mit den Fürsten des Landes, seinen Vasallen, für null und nichtig erklärt. Ein besonderes Manifest hierüber hat nur der „König vom Kongo" erlassen. Das Dokument ist insofern interessant, als es nicht des offiziellen europäischen Stils ermangelt und den Titel „Dekret" führt. Der letzte Satz des Schriftstücks, das alle seine Vordersätze mit: in Erwägung beginnt, lautet: „Und ich, Don Alvaro de Agua Rosoda, in meiner Eigenschaft als Sekretär, habe den gegenwärtigen Protest niedergeschrieben, ihn in Uebereinstimmung mit Sr. Maj. dem Könige des Kongo, welcher nicht schreiben kann, mit einem Kreuze unterzeichnet und sein Wappensiegel darunter gedrückt in Gegenwart von Zeugen, die ebenfalls unterzeichnen werden. Gegeben zu San Salvador am Kongo den 16. Juni 1884." Das Märchen vom Könige des Kongo ist nicht neu. Als die Portugiesen ihrer ersten Fahrt an der dortigen Küste 1484 zurückkehrten, erzählten sie von einem solchen Könige und der spätere portugiesische Schriftsteller Eduard Lopez giebt eine steumenswerthe Schilderung von dem Bildungsgrade dieses Königs und seines Volkes. Die Hauptstadt habe etwa 10,000 Einwohner, sei gut gebaut, von reichen Kulturen umgeben, auch habe eine gepflasterte Straße dahin geführt. Der König habe europäische Kleidung getragen und seine Hofhaltung ganz nach der lissabonner eingerichtet. Als eines Tages der Gouverneur von Angola, Paul Diaz, von feindlichen Stämmen bedroht, seine Hilfe angerufen, habe ihm der König 60,000 Mann zu Hilfe gesandt. Merkwürdigerweise hieß damals die Hauptstadt Banza und jetzt auf einmal heißt sie San Salvador. Seit Lopez sind nunmehr 300 Jahre verflossen und die Portugiesen behaupten, daß sie nie aufgehört hätten, dies Land zu besitzen und es zu kultiviren, aber alle die geschilderten Wunder, Städte, Straßen, Häuser 2c. sind verschwunden. Die portugiesische Herrschaft hat Fortschritte gehemmt und alle Kultur vernichtet. Der illustre Nachkomme so vieler mächtigen Könige läuft vollkommen nackt umher, bewohnt eine erbärmliche Hütte und ißt nicht aus goldenen und silbernen Schüsseln, wie Lopez angiebt. Auch erfahrt man, daß der König, dessen Namen der portugiesische Sekretär nicht einmal zu nennen weiß, einen Sohn, einen Thronfolger hat. Auch dieser Prinz befindet sich in einer seinem Range durchaus nicht angemessenen Stellung, er ist, wie viele seiner Landsleute, in der Faktorei von Dumas, Barand u. Co. beschäftigt und die Weißen verschmähen es, mit ihm an einem Tische zu essen. Von seinem Königreiche aber wußte bisher niemand etwas, auf keiner Karte ist es zu finden. Außer den Stationen der Association ist nirgends Civilisation zu sehen, überall die tiefste und vollendetste Barbarei. Die portugiesische Schule war so gut, daß der beseindete König nicht einmal seinen Namen schreiben kann. Man soll sich in Lissabon nur nicht darüber täuschen, als ob diese neue Komödie auf die europäische Diplomatie einen andern Eindruck machen könnte als den des Lachens.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz 2c. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

—t **Aschersleben**, 11. Okt. Gestern mittag traf Se. Exc. der Generalpostmeister Dr. Stephan mit dem Geh. Postrath Borrmann hier ein. Wie verlautet, ist hier die Errichtung eines eigenen fiskalischen Postgebäudes in Aussicht genommen. Die Herren setzten ihre Reise mittels Equipage nach Meisdorf fort, um einer Einladung des Grafen von der Asseburg zur Theilnahme an den dortigen Jagden zu folgen.

M **Seehausen i/Altm.**, 9. Okt. Gestern erschien auf einem Gutshofe zu Behrend ein Pferdehändler, um eine prachtvolle Mutterstute, welche einen Werth von mindestens 1000 M. repräsentirte, für 400 M. zu verkaufen. Der ungemein niedrige Kaufpreis sowohl als auch die Eile, mit welcher der Mann sich seines Besitzes zu entledigen suchte, erweckten Verdacht, daß das Pferd gestohlen sein könne. Indem der betr. Gutsbesitzer nun anscheinend auf den Handel einging, entfernte er sich, angeblich um das Kaufgeld zu holen. Aber auch dem Fremden schien der Boden unsicher unter den Füßen zu werden und unter Zurücklassung des Pferdes machte er sich eiligst aus dem Staube. Wie sich dann herausstellte, war das Pferd einem Gutsbesitzer in Gr.-Lüben bei Wilsnack gestohlen. — Der Lehrer Lüdecke zu Lindenberg ist jetzt, nachdem er 45 Jahre amtirt, in den Ruhestand getreten. — Auf der Fährstelle zu Niedergörne ist wegen des niedrigen Wasserstandes der Elbe das Uebersetzen von Fuhrwerken und Vieh bis auf weiteres eingestellt. — Die in Osterburg vom landwirthschaftlichen Verein veranstaltete Produkten-Ausstellung war sehr reich beschickt. Die ganze Anordnung machte den besten Eindruck.

⊙ **Gera**, 9. Okt. Für die heutige Verhandlung des Schwurgerichts war eine Meineidsanklage angesetzt, infolgedessen zwei Frauen auf der Anklagebank erschienen, und zwar die 70jährige Frau Johanne Sophie Noa wegen Meineids und die 39 Jahre alte Frau Henriette verehel. Runge wegen Verleitung zum Meineide. Schon in ihrem Aeußern bekundeten beide Frauen einen großen Unterschied in ihrer Lebensstellung, und einen noch größeren in ihrem Vorleben. Die Noa, in der ärmlichen Kleidung der untersten Volksschichten, hat wegen Diebstahls eine große Anzahl von Vorbestrafungen hinter sich, darunter eine von 9 Jahren Zuchthaus. Außerdem ist sie in besonderer Heftigkeit dem Trunke ergeben und erregt häufig Straßenskandal durch ihre Aufführung. Die Frau Runge dagegen macht den Eindruck einer soliden Bürgersfrau, in ihrer Erscheinung sowohl als in ihrem Wesen. Sie hat niemals eine Vorbestrafung erlitten. Eine im Sommer d. J. gegen sie eingeleitete Untersuchung bildet die Basis, auf der die heutige Anklage beruht. Vor ca. drei Jahren wurden einer Frau Gentsch in Oldisleben ihre Hemden entwendet, ohne daß irgend welche Andeutung eine Spur des Diebes ahnen ließ. Im Frühjahr dieses Jahres erst erkannte die Bestohlene unter der zum Trocknen aufgehangenen Wäsche der Frau Runge die vor drei Jahren ihr entwendeten Hemden. Sie machte Anzeige davon und bei vorgenommener Haussuchung wurden jene Hemden faktisch in der Runge'schen Wirthschaft aufgefunden. Um den Erwerb derselben befragt, erklärte Frau Runge, dieselben vor ungefähr drei Jahren von der Noa, die sie ihr zum Kaufe angeboten, gekauft zu haben. Auf diese Erklärung vor dem Schiedsrichter wurde ihr aufgegeben, die Verkäuferin zur Stelle zu bringen. Nach vieler Mühe gelang ihr die Auffindung der Noa, und zugleich erfuhr sie, daß jene sich des Hemdendiebstahls nicht entsinne. Frau Runge wurde von Personen, welche die Unzuverlässigkeit der alten Frau kannten, noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie deren Aussage sich in Gegenwart von glaubwürdigen Zeugen wiederholen lassen möge. Frau Runge folgte diesem Rathschlage und erschien am 3. Juli vor dem Schöffengericht zu Allstedt zum Termin. Die Noa beschwor hier, daß sie die Hemden von der Frau Gentsch zum Verkauf empfangen und sie an Frau Runge verkauft habe. Der erste Theil der Aussage erwies sich als offenbar falsch und es wurde hierauf die Anklage wegen Meineids gegen die Noa erhoben sowie die wegen Verleitung zum Meineid gegen Frau Runge. Die Noa hat ihre Schuld in vollem Umfange eingestanden. Die Runge dagegen erklärte die Vorgänge nach ihrer Auffassung, die auch durchaus den Eindruck der Wahrheit machte. Dem Vertheidiger gelang es, das ganze Bild noch glaubwürdiger zu gestalten und so erfolgte für sie die Freisprechung, für die Noa dagegen die Verurtheilung zu 4 Jahren Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust und Tragung der Kosten.

Rochowfeier in Berlin.

A. Berlin, 12. Okt.

Die Rochowfeier, welche die Lehrer der hiesigen Gemeindeschulen am Sonnabend in der Singakademie veranstaltet hatten, gestaltete sich zu einem erhebenden Akt der Pietät für den verdienstvollen Pädagogen. Umgeben von hochstämmigem Lorbeer und breitblättrigen Palmen war vor der Hauptwand des Saales auf hohem Postamente die Büste des Verewigten nach einer Zeichnung von Chodowiecki, speziell für diese Feier von der Meisterhand Schapers, des Schöpfers des Goethedenkmals, modellirt, aufgestellt. Der Freiherr ist hier im Besitze seiner sämmtlichen Orden mit einer tüchtigen Allonge-Perrücke dargestellt, das scharf geschnittene Profil und die etwas gebogene Nase lassen auf starke Energie schließen, während ein Zug von Menschenfreundlichkeit den edel geformten Mund umspielt.

Die ersten Plätze in der Versammlung nahmen die beiden Verwandten Rochows ein, der eine der jetzige Besitzer der Herrschaft Reckahn, der andere ein Hauptmann d. Rochow vom Brandenburgischen Leibregiment Nr. 8 (Friedrich Wilhelm III., Garnison Frankfurt a. O.), beide Seitenlinien des bekanntlich kinderlos gestorbenen Gefeierten entstammend. Außerdem war noch eine Enkelin des Rochow'schen Lieblingslehrers Bruns, eine Frau Pfarrer Graßmann aus Brandenburg, anwesend. Aus dem Kultusministerium waren die Geheimräthe Dr. Efser, Dr. Schneider und Wehdoldt entsandt, die Schulbehörden waren durch die Schulräthe Menges, Müller und Dr. Bertram und durch die Seminardirektoren Supprion und Schulze, das Konsistorium durch die Räthe Noël und Berner vertreten. Außerdem hatte ein distinguirtes Publikum, aus Herren und Damen bestehend, den Saal bis auf den letzten Platz gefüllt.

Die Feier wurde eröffnet durch den Gesang des 23. Psalms, „Der Herr ist mein Hirt", ausgeführt von dem vereinigten Kirchenchor von St. Nikolai und St. Marien. Aus der Festrede des Schulinspektors Dr. Jonas, welche lediglich in einer Biographie des Gefeierten mit lobenden Hinweisen auf seine Thätigkeit bestand, ist in Ergänzung unseres Rochow-Artikels im Sonntagsblatt vielleicht noch folgendes nachzutragen: daß Rochow ein gut Theil seines Sinnes für Opferfreudigkeit und Wohlthätigkeit dem Einflusse Gellerts zu danken hatte, den er 1858 in Leipzig kennen gelernt hatte und mit dem er in fortwährendem Briefwechsel stand. In den Rochow'schen Schulen herrschte schon damals neben der Befreiung vom Schulgelde auch der Schulzwang, das Prügelwesen war als Schulstrafe gänzlich abgeschafft. Von den Anhängern Pestalozzi's wurde Rochow häufig der Vorwurf gemacht: „vous voulez mauvaises l'éducation" ein Vorwurf der durch den Bestand der Rochow'schen Schulen auf's glänzendste widerlegt wurde. Er selbst hat einmal gesagt: „O Papageientum wie lange wirst du deine Herrschaft noch dauern." „Rochow hat über das Grab hinaus klärend, erwärmend und belehrend gewirkt", so schloß voll Begeisterung der Redner. „Wir müssen eintreten in seine Arbeit und sorgen für die leibliche und geistige Noth unseres Volkes. In diesem Glauben walte der Geist Rochows in uns fort."

An die Gedächtnißrede schloß sich der Gesang der Motette „Sei getreu bis in den Tod", komponirt von Neithardt. Ein von Herrmann Jahnke gedichteter Epilog, welcher von den städtischen Lehrerin Fräulein Rackwitz gesprochen wurde, schloß mit den Worten:

„Des Geistesbildung Sonne,
Des Volksglücks Unterpfand,
Wie soll sie untergehen
Im deutschen Vaterland."

Den Schluß der Feier bildete die Motette: „Lob Ehre, Weisheit, Dank und Preis" von Seb. Bach.

In den späteren Abendstunden vereinigte ein gemüthlicher Kommers, der zahlreich besucht war, die Verehrer und Verehrerinnen des Gefeierten in den weiten festlich dekorirten Räumen der Tonhalle.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Die am 11. d. in Berlin abgehaltene Generalversammlung der Staßfurter chemischen Fabrik vorm. Vorster & Grüneberg lehnte die von der Verwaltung vorgeschlagene Kapitalserhöhung um 2 Mill. Mark mit 1143 gegen 192 Stimmen ab. Das Geld sollte bekanntlich zum Erwerb eines eigenen Bergwerkseigen Verwendung finden. Die Versammlung genehmigte ferner die Bilanz für das letzte Jahr und ertheilte Decharge. Scharf getadelt wurde der Umstand, daß die mit 115 Proz. emittirten jungen Aktien im Betrage von 1½ Mill. M. an die Berliner Handelsgesellschaft gegen 5 Proz. Provision begeben worden seien, sodaß von dem Agio nach Abgang von Stempel und Druckkosten nur 132,000 M. dem Reservefonds zuflossen. Die Direktion entschuldigte dieses Vorgehen damit, daß für den Erwerb der Kuxe von Schacht Ludwig II Geld sehr schnell flüssig gemacht werden mußte, um das Geschäft nicht aus der Hand zu lassen. Endlich beschloß die Versammlung noch die Erweiterung des Aufsichtsraths auf 9 Mitglieder und wählte die Herren Dr. Wilh. Cohn, Bankier Leopold Friedmann und Bankier S. Samter in den Aufsichtsrath.

— Die General-Versammlung der Braunschweigischen Aktien-Gesellschaft für Jute- und Flachs-Industrie genehmigte die Bilanz und setzte den Termin für die Auszahlung der Dividende von 20 Proz. auf den 15. d. fest. Die nach dem Turnus ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths wurden wiedergewählt.

Eisenbahn-Einnahmen. * Wien, 11. Okt. Wochenausweis der Oesterr. Südbahn vom 30. Sept. bis 6. Okt. 802,180 Fl., Mehreinnahme 38,397 Fl.

* New-York, 12. Okt. (Telegr.) Der Werth der in der letzten Woche in den Unionsstaaten eingeführten Waaren betrug 6,300,000 Dollars, wovon 1,400,000 Doll. auf Manufakturwaaren kommen.

* Washington, 10. Okt. (Telegr.) Nach dem Berichte des Departements für Landwirthschaft per Monat Oktober ist der Durchschnittsstand der Baumwollernte 74½ gegen 82½ im Monat September. Diese Abnahme ist eine Folge der anhaltenden Trockenheit, welche die Entwickelung der Pflanzen hemmt und die Lebensfähigkeit der Pflanzen vernichtet. Die Trockenheit war eine allgemeine und die Folgen derselben sind in jedem Staate sichtbar. Der Stand der Maisernte ist besser als seit 5 Jahren, der Durchschnittsstand ist 93. Die Weizenernte dürfte die des Jahres 1883 um 100 Mill. Bushels übersteigen, die Qualität ist im allgemeinen eine sehr gute, der Durchschnittsstand 96. Der Ertrag der Roggenernte wird auf ca. 12 Bushels per Acre geschätzt, die Qualität ist eine bessere. Die Haferernte dürfte ca. 570 Mill. Bushels betragen, die Qualität ist gut; die Ernte von Gerste wird auf mehr als 50 Mill. Bushels geschätzt; der Durchschnittsstand der Kartoffeln ist 88.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Berlin, 11. Okt. (Amtliche Preisfeststellung von Getreide.) Weizen per 1000 kg loco geschäftslos, Termine höher. Gekünd. — Ctr. Kündigungspreis — M. Loco 140—172 M. n. Qual., gelbe Lieferungsqual. 140 M., abgelaufene Kündigungsscheine vom 4. d. 148,75 bez., per diesen Monat 150,25—150,50 bez., per Okt.-Nov. 150,25—150,5 bez., per Nov.-Dez. 150,25 151 bez., per April-Mai 1885 160,5—161—160,5 bez, per Mai-Juni —,— bez. Roggen per 1000 kg loco feine Waare gefr. Termine ruhig. Gekünd. 11,000 Ctr. Kündigungspreis 143 M. — loco 136—144 M. n. Qual., Lieferungsqual. 142 M., russisch, bez., polnisch. — ab Bahn bez., inländ. guter 139—140 M., mittel —,—, feiner 141—143 ab Bahn bez., per diesen Monat 143—143,25—142,75 bez., per Okt.-Nov. 136,25—136,5—136,25 bez., per Nov.-Dez. 135,75—136—135,5 bez., per Dez.-Jan. 1885 —,— bez., per April-Mai 138,75—139—138,75 bez., per Mai-Juni —,— bez. Gerste per 1000 kg Still. Große und kleine 127—135 M. n. Qual. Oderbrucher Brenngerste — Hafer per 1000 kg loco, Termine höher. Gekündigt — Ctr. Kündigungsqual. — M. Loco 127—158 M. n. Qual., Lieferungsqual. 129 M., inländ. guter —,—, feiner —,—, preußischer, guter —,— bez., russisch, geringer —,— frei Wagen bez., alter —,—, pommer., mittel —,—, guter 135—138, feiner 139—145 ab Bahn bez., schlesisch. mittel —,— guter 136—138, feiner 139—145 ab Bahn bez., märk. guter —,— ab Bahn bez., uckermärker —,—, böhmischer, feiner —,—, guter —,—, abgelaufene Kündigungsscheine —,— per diesen Monat 129,75 bez., per Okt.-Nov. 126,5—127 bez., per Nov.-Dez. 125,25—125,5 bez., per April-Mai 1885 127,5—128 bez.

* Berlin, 10. Okt. (Marktpreise nach Ermittl. des kgl. Polizei-Präsid.) Weizen 16,80—17,20 M., Roggen 14,00—14,40 M., Gerste 18,40—18,60 M., Hafer 15,40—15,80 M. (gute Sorten).

* Magdeburg, 11. Okt. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 152—158 M., Weiß- 153—159 M., glatter engl. Weizen 143—150 M., Kauhweizen 131—139 M., Roggen 142—147 M., Chevaliergerste 153—183 M., Landgerste 140—152 M., Hafer 123—144 M. per 1000 kg.

* Nordhausen, 11. Okt. Weizen 15,00 bis 14,40 M., Roggen 13,80 bis 15,00 M., Gerste 14,00 bis 15,00 M., Hafer 11,00 bis 12,50 M.

* Leipzig, 11. Okt. Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage 2c. Weizen pr. 1000 kg netto loco hiesiger 150,00—165,00 M. bez. u. Br., fremder 142—175 M. bez. u. Br. Ruhig. Roggen pr. 1000 kg netto loco 145,00—152,00 M. bez. Hafer loco ruhig. Gerste per 1000 kg netto loco hiesige 140,00—160,00 M. bez. u. Br., feinste über Notiz. Hafer per 1000 kg netto loco 130,00—136,00 M. bez. u. Br.

* Köln, 11. Okt. (Telegr.) Weizen loco hiesiger 16,00, fremder 16,75, pr. Nov. 16,75, pr. März 16,40. Roggen loco hiesiger 14,00, pr. Nov. 13,90, pr. März 14,25. Hafer loco 13,50.

* Breslau, 11. Okt. (Telegr.) Weizen pr. Okt. 152,00. Roggen pr. Okt. 133,00, pr. Nov.-Dez. 129,00, pr. April-Mai 134,00.

* Stettin, 11. Okt. (Telegr.) Weizen fester, loco 136,00—152,00, pr. Okt.-Nov. 150,00, pr. April-Mai 161,00. Roggen fester, loco 133,00—135,00, pr. Okt.-Nov. 135,00, pr. April-Mai 135,50.

* Hamburg, 11. Okt. (Telegr.) Weizen loco unver., auf Termine fest, pr. Okt.-Nov. 150,00 Br., 149,00 Gd., pr. Nov.-Dez. 151,00 Br., 150,00 Gd. Roggen loco unver., auf Termine fest, pr. Okt.-Nov. 123,00 Br., 122,00 Gd. pr. Nov.-Dez. 122,00 Br., 121,00 Gd. Hafer und Gerste unverändert.

* Wien, 11. Okt. (Telegr.) Weizen pr. Herbst 8,13 Gd., 8,18 Br., pr. Frühj. 8,50 Gd., 8,55 Br. Roggen pr. Herbst 7,15 Gd., 7,20 Br. pr. Frühj. 7,28 Gd., 7,33 Br. Hafer pr. Herbst 6,60 Gd., 6,65 Br., pr. Frühj. 6,68 Gd., 6,73 Br.

* Pest, 11. Okt. (Telegr.) Weizen loco unveränd., pr. Herbst 7,70 Gd., 7,72 Br., pr. Frühj. 8,26 Gd., 8,30 Br. Hafer pr. Herbst 6,10 Gd., 6,12 Br., pr. Frühj. 6,38 Gd., 6,40 Br.

* Paris, 11. Okt. (Telegr.) (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Okt. 21,10, pr. Nov. 21,10, pr. Nov.-Febr. 21,10, pr. Jan.-April 21,40. Roggen ruhig, pr. Okt. 16,50, pr. Jan.-April 16,75.

* Amsterdam, 11. Okt. (Telegr.) Weizen pr. Nov. 203. Roggen pr. Okt. 156, pr. März 155.

* Antwerpen, 11. Okt. (Telegr.) (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen unverändert. Hafer fest. Gerste behauptet.

* New-York, 11. Okt. (Telegr.) Rother Winterweizen loco — D. 87 C., pr. Okt. — D. 86¼ C., do. pr. Nov. — D. 87¾ C., do. pr. Dez. — D. 89½ C.

Stroh. Heu.

* Berlin, 10. Okt. (Marktpr. nach Ermittl. des kgl. Polizei-Präs.) Stroh 2,75—3,00 M. Heu 3,80—6,00 M.

* Nordhausen, 11. Okt. Stroh 2,75—3,00 M., Heu 5,00—8,00 M. per 100 kg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18841014025/fragment/page=0001

Kaffee.

* **Hamburg**, 11. Okt. (Telegr.) Ruhig. Umsatz 2000 Sack.
* **New-York**, 11. Okt. (Telegr.) (Fair Rio) 10,05.

Zucker.

* **Braunschweig**, 11. Okt. (Bericht von Eberhd. Mencke.) **Rohzucker.** Die bereits beim vorigen Wochenschluß konstatirte festere Haltung des Marktes bildete den Uebergang zu einem entschiedenen Umschwung in der seitherigen Baissetendenz. Das schärfer hervortretende Bestreben der Produzenten, mit dem Angebote ihrer Zuckern fortan möglichst zurückzuhalten, andererseits das durch die herabgedrückten Preise des Rohmaterials in höherem Grade angezogene Interesse der Raffinerien, hauptsächlich aber die größere Aktivität mehrerer auf Deckung ihrer Engagements eifriger als zuvor bedachten Exportkäufer, alle diese Umstände wirkten in günstigster Weise zusammen, um den Geschäftsverkehr in der ersten Wochenhälfte in eine außergewöhnlich lebhafte Bewegung zu versetzen und die Werthe sämmtlicher Sorten an ein paar Tagen ziemlich rapide, ca. 1,25—1,50 M. pr. Ctr., in die Höhe zu schnellen. Nach dieser plötzlichen Hausse stellte sich freilich schon Mitte der Woche eine kühlere Auffassung der Situation ein, die Hauptkäufer traten mit ihren Limiten zurück und die Preise erlitten einen ebenso empfindlichen, auf ca. 50—75 Pf. zu bezifferenden Rückschlag. Seit gestern hat sich jedoch die allgemeine Marktlage befestigt, die Stimmung ist wiederum günstiger geworden und namentlich Exportzucker haben zu langsam folgenden Preisen gute Aufnahme gefunden. Die heutigen Notirungen erlitten immer noch eine Avance von 60—80 Pf. gegen vorwöchige Notiz. Der Umsatz beläuft sich auf ca. 105,000 Ctr. — **Raffinirter Zucker.** Der Artikel schloß sich seit Anfang der Woche in voller Klaße der Aufwärtsbewegung des Rohzuckermarktes an, sodaß Lecowaare schließlich gern bis rund 1 M. höher bezahlt wurde, während sich im übrigen die Werthe für Herbstbrode den enthaltenen Notirungen entsprechend normirten. Die lange zurückgehaltene Kauflust, welche nunmehr für den Herbstbedarf zum Durchbruch gekommen, erstreckte sich hauptsächlich auf die nächstmonatlichen Produktionsmengen, deren größerem Theil jedoch die Raffinerien bereits verschlossen haben; bis zum Dezember setzt daher kein belangreiches Angebot mehr zu erwarten. Es notiren heute:

Raffinirter Zucker.		Rohzucker. (Polarisationen nach Dr. Früßing & Dr. Schulz hier.)	
Raffinade	M. 29,00 — ct. F.	Krystall-Zucker	M. 25,00—24,25 incl.
Melis	„ 27,00—28,00 „		Kornzucker 96 % „ 20,00—19,70 excl.
gem. Raffinade	„ 27,50—30,00 incl. S.		„ 95 „ „ 19,20—18,90 „
„ Melis	„ —,— —,— „ „		„ 94 „ „ — „
Farine	„ —,— —,— „ „		88 °R. „ 19,00—15,60 „
Würfelzucker I.	„ 31,00 —,— „ K.	Nachpr. 93—89 %	„ 17,00—15,00 „

Rübenmelasse, 43° Bé (81,5° Brix) effektiv und spätere Lieferung, excl. Tonne: Ja zur Entzuckerung 3,30—2,80 M. und Ia. für Brennereien 2,70—2,30 M. Die Preise verstehen sich pr. 50 kg.

* **London**, 11. Okt. (Telegr.) **Havannazucker** Nr. 12 13 nominell. Rüben-Rohzucker 10½ fest, aber ruhig.
* **New-York**, 11. Okt. (Telegr.) **Fair refining Muscovadoes** 4,60.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* **Berlin**, 11. Okt. (Amtl. Festst.) **Oelsaaten** pr 1000 kg. Gekünd. — Winterraps —,— M., Sommerraps —,— M., Winterrübsen —,— M., Sommerrübsen —,— M. **Rüböl** pr. 100 kg mit Faß. **Termine** schwank. Gekündigt 2000 M. Kündigungspreis 50,8 Ctr. Loco mit Faß —,— bez., ohne Faß —,— M., per diesen Monat 50,5—50,9—50,5 bez., pr. Okt.-Nov. 50,5—50,9—50,5 bez., pr. Nov.-Dez. 50,5—50,9—50,5 bez., pr. Dez.-Jan. —,— bez., pr. Jan.-Febr. 1885 —,— bez., pr. April-Mai 52,6—52,3 bez., pr. Mai-Juni 53—52,8 bez. **Leinöl** pr. 100 kg —,— loco —,—,— M. Lieferung —,—.
* **Leipzig**, 11. Okt. Raps pr. 100 kg netto loco 240,00 M. nominell. Rapskuchen pr. 100 kg netto loco 12,50 bis 13,00 M. Br. Rüböl pr. 100 kg netto loco 51,00 M. bez., pr. Okt.-Nov. 51,50 M. Br. Niedriger.
* **Köln**, 11. Okt. (Telegr.) Rüböl loco 28,00 M., pr. Okt. 27,20 M., pr. Mai 27,80 M.
* **Breslau**, 11 Okt. (Telegr.) Rüböl pr. Okt. 50,50 M., pr. Okt.-Nov. 50,50 M., pr. April-Mai 51,00 M.
* **Stettin**, 11. Okt. (Telegr.) Rüböl fester, pr. Okt.-Nov. 51,00 M., pr. April-Mai 52,00 M.
* **Hamburg**, 11. Okt. (Telegr.) Rüböl fest, loco —,— M., pr. Mai 54,00 M.
* **Paris**, 11. Okt. (Telegr.) Rüböl fest, pr. Okt. 67,50, pr. Nov.-Dez. 68,25, pr. Nov.-Dez. 68,75, pr. Jan.-April 70,75.
* **New-York**, 11. Okt. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 8,15, do. Fairbanks 8,20, do. Rohe & Brothers 8,15.

Petroleum.

* **Bremen**, 11. Okt. (Telegr.) (Schlußbericht.) Fester. Standard white loco 7,45 b 7,50, per Nov. 7,55, per Dez. 7,65, per Jan. 7,75, per Febr. 7,85. Alles bezahlt.
* **Antwerpen**, 11. Okt. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirt. Type weiß, loco 19½ bez. und Br., per Nov. bez., 19½ Br., per Dez. — bez., 19½ Br., per Jan.-März — bez., 19½ Br. Fest.
* **Hamburg**, 11. Okt. (Telegr.) Fest. Standard white loco 7,75 Br., 7,70 Gd., per Okt. 7,65 Gd., per Nov.-Dez. 7,75 Gd.
* **Stettin**, 11. Okt. (Telegr.) Loco 8,35 M.
* **Berlin**, 11. Okt. (Amtl. Festst.) (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine still. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. Loco — M., per diesen Monat 24,7 bez., per Okt.-Nov. 24,0 M., per Nov.-Dez. 24,0 M., per Dez.-Jan. —,— bez., per Jan.-Febr. —,— M., pr. April-Mai —,— M.
* **New-York**, 11. Okt. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in **New-York** 8 Gb., do. do. in **Philadelphia** 8 Gb., rohes Petroleum in **New-York** 6¾, do. Pipe line Certificates — D. 70¾ C.

Butter. Eier. Fleisch.

* **Berlin**, 19. Okt. (Ermittl. d. kgl. Pol.-Präs.) Rindfleisch 1,10—1,40 M., Schweinefleisch 1,00—1,40 M., Kalbfleisch 1,60—1,50 M., Hammelfleisch 1,50—1,30 M., Butter 1,80—2,60 M. (per 1 kg). **Eier** (60 Stück) 3,00—3,80 M.
* **Nordhausen**, 11. Okt. Rindfleisch 1,10 bis 1,30 M., Schweinefleisch 1,10 bis 1,30 M., Kalbfleisch —,80 bis —,90 M., Hammelfleisch 1,05 bis 1,10 M., Speck (geräuch.) 1,40 bis 1,60 M., Butter 2,20 bis — M., Tafel-Butter 2,40 bis 2,60 M. per 1 kg. Eier Schock 3,20 bis 3,60 M., Käse 3,00 bis 3,50 M.
* **New-York**, 10. Okt. (Telegr.) Speck 10.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin**, 11. Okt. (Amtl. Festst.) Mais per 1000 kg. Loco —. Termine fest. Gekünd. — Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco 122—134 M. nach Qualität, per diesen Monat —,— bez., per Okt.-Nov. —,— M. nom., per Nov.-Dez. —,— M. nom., per Dez.-Jan. —,— bez., per Jan.-Febr. —,— bez. Türkischer —,— M. Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 170—220 M. Futterwaare 148—158 M. nach Qual.
* **Berlin**, 10. Okt. (Marktpr. nach Ermittl. d. kgl. Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 22—36 M., Speisebohnen, weiße, 24—48 M., Linsen, 20—32 M.
* **Leipzig**, 11. Okt. Mais pr. 1000 kg netto loco Donau- 130 M. bez. u. Br., amerikanischer 132 M. bez.
* **Wien**, 11. Okt. (Telegr.) Mais pr. Okt. — Gd., — Br., pr. Mai-Juni 6,18 Gb., 6,23 Br.
* **Pest**, 11. Okt. (Telegr.) Mais pr. Mai-Juni 5,69 Gd., 5,70 Br.
* **New-York**, 11. Okt. (Telegr) Mais (New) 62½.

Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 11. Okt. (Amtl. Festst.) **Kartoffelmehl** pr. 100 kg brutto incl. Sack. Termine —. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M. Loco 20,25 M., per diesen Monat 20,25 M., per Okt.-Nov. 20,25 M., per Nov.-Dez. —,— Br., per Dez.-Jan. 1885 —,— Br., per Jan.-Febr. —,— bez., per Febr.-März —,— bez., per März-April —,— bez., per April-Mai —,— Br., —,— Gd. — **Trockene Kartoffelstärke** per 100 kg brutto incl. Sack. Termine —. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. Loco — M., per diesen Monat 20,40 M., per Okt.-Nov. 20,00 M., per Nov.-Dez. —,— bez., per Dez.-Jan. 1885 —,— bez., per Jan.-Febr. —,— bez., per Febr.-März —,— bez., per März-April —,— bez., per April-Mai —,— M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per 100 kg brutto incl. Sack. Termine —. Gek. — Ctr. Loco 10,90 bez., per diesen Monat —,—, per Okt.-Nov. —,— M., per Nov.-Dez. —,— M., —,— Gd., per Dez.-Jan. —,— Br., —,— Gd., per Jan.-Febr. —,— Br., —,— Gd.

Schleppschiffahrt auf der Elbe.

Die Schleuse zu Riegipp passirten am 11. Oktober: Schiffer Schröder, Bretter n. Saale. Blauel, Zuckerrüben n. Bernburg. Ulrich, leer n. Magdeburg. Lemke, Kantsalz n. Neustadt. Rendtel, desgl. Loos, Bretter n. Neustadt. Reinicke, desgl. Koppen, desgl. Schimmacher, desgl. Nebert, leer n. Magdeburg. Woller, Weizen n. Wallwitzhafen. Haase, Weizen n. Neustadt. Schlüsselburg, Weizen n. Magdeburg. H. Guth, leer n. Schandau. Lippert, Weizen n. Wallwitzhafen. Vierig, leer n. Königstein.

Wasserstands-Nachrichten.

Saale. Halle, 12. Okt. abs. Unterh. 1,74. 13. Okt. morg. 1,72.
Trotha, 12. Okt. abs. **Unterh.** 1,74. 13. Okt. morg. 1,76.
Kalbe, 11. Okt., **Oberp.** 1,40. **Unterp.** 0,60
Unstrut. Artern, 12. Okt. am Brücken-Pegel 0,48.
Elbe. 11. Okt. Magdeburg 1,19. Tornau 1,11. Wittenberg 1,52. Roßlau 0,88. Barby 1,14. Dresden 10. Okt. — 0,78.

Zu Gemäßheit des § 12 flg. des Reichs-Unfall-Versicherungsgesetzes soll für den Bezirk des Königreichs Sachsen, der Provinz Sachsen mit Ausnahme des Regierungsbezirkes Magdeburg und der sämmtlichen thüringischen Staaten die Bildung einer Berufsgenossenschaft von einer großen Anzahl von Betrieben, in denen Eisen oder Stahl entweder erzeugt oder als Hauptmaterial verarbeitet wird, also den Berufsgruppen IIIb, 3. Ve. 1 bis mit 11, VIa. 1 bis 4. 6. 8. Vie. 1. 2. VIi und VII. 1 bis 4, demnächst beantragt werden, während den in diesem Bezirke vorhandenen Bergwerken, Coakereien und Aufbereitungs-Anstalten der Zutritt gestattet bleibt.

Alle diejenigen Werke und Gewerbtreibenden, welche das diesfalls erlassene Rundschreiben nebst Anlagen noch nicht erhalten haben sollten, dem Antrage auf Bildung einer solchen Berufsgenossenschaft aber sich anzuschließen geneigt sind, werden ersucht, sich zu wenden an den

Verein deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller, Mitteldeutsche Gruppe in Chemnitz, Sachsen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Schaffstedt, Band 4, Blatt 136 und Band 3, Blatt 135, auf den Namen der verehelichten Gastwirth **Auguste Bösel** geborenen **Arndt** in Hasselselde eingetragenen, zu Schaffstedt in der Marktgasse Nr. 175 und 176 belegenen Grundstücke, welche zur Zeit eine Besitzung bilden,

am 25. November 1884 Nachmittags 3 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Ort und Stelle in Schaffstedt — zusammen oder einzeln versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 157 und 329 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 26. November 1884, Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Lauchstädt, den 4. Oktober 1884.

Königliches Amtsgericht.

Lütkendorf.

Gasthofsverpachtung event. auch Verkauf.

Ein **neu erbauter Gasthof** mit großem schönem Tanzsaal und vollständiger **Theater-Einrichtung** verbunden, in einer der lebhaftesten Städte Sachsens von ca. 12,000 Einwohnern, Eisenbahnknotenpunkt und sehr reicher Umgebung, an einer der verkehrreichsten Straßen im volkreichsten Stadttheile und in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes gelegen, ist unter Angabe der nachstehend verzeichneten Räumlichkeiten zu den günstigsten Bedingungen zu **verpachten** eventuell zu **verkaufen.**

Kellerei: 1 Eiskeller mit 2 Lagerkellern, sowie 5 darüberliegenden größeren Wirthschaftskellern. **Porterre:** 2 Gasstuben mit daranstoßender, im Winter heizbaren Veranda, Buffet, Küche und Zubehör, sowie des sich anschließenden Saalgebäudes mit Theater, Parterregallerien und Garderoben; hierbei sei noch bemerkt, daß das Theater nach allen polizeilichen Vorschriften erbaut ist und der Saal daselbst in räumlicher Größe sowohl als in decorativer Ausstattung am Platze, wie in einem Umkreis von 6 bis 8 Stunden nicht leichts Gleichen aufzuweisen hat.

I. Etage: 1 Speisesaal mit 2 Nebenzimmern, Garderobe, sowie der sich anschließenden Etagengallerien des Saales.

II. Etage: (Dachausbau) 5 Fremdenzimmer, sowie mehrere andere Räumlichkeiten enthaltend. — Ein schöner **Concertgarten** mit Veranda und Musikpavillon.

Zur Uebernahme sind 12 bis 15,000 M erforderlich. Nur tüchtige Wirthe erhalten den Vorzug. Selbstreflectanten erfahren Näheres durch **Individuell Bursen** sub **E. B. 1316.**

Kleines Restaurant in Leipzig, gute Lage, ist wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts sof. zu verkaufen und zu übernehmen.

Billige Miethe und Uebernahme. Gut für einen jeb. Herrn, d. eine Verheir. in Anst. gestellt werden kann. Offerten unter **Z. C. 228** an **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

Submission.

Der für den diesseitigen Direktionsbezirk innerhalb des Etatsjahres 1884/85 noch erforderliche Bedarf von 60,000 kg Zinkchlorid soll in öffentlicher Submission beschafft werden.

Die Lieferungsbedingungen und Offertenformulare liegen im diesseitigen Materialien-Bureau, Fürstenwallstraße Nr. 10 hierselbst, zur Einsicht aus, können auch von demselben gegen Franko-Einsendung der Kopialien von 60 ₰ bezogen werden.

Offerten sind mit der Aufschrift: „Submission auf Zinkchlorid" bis zum Submissionstermin am

25. Oktober cr. Vorm. 11 Uhr

verschlossen und frankirt an das oben bezeichnete Bureau einzusenden.

Magdeburg, den 5. Oktober 1884.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Geschäfts-Verkauf.

Mein in bester Geschäftslage belegenes Erfrischungshaus, worin seit 50 Jahren Schnittwaarengeschäft mit bestem Erfolg betrieben, bin ich gesonnen, **vorgerückten Alters** wegen, mit oder ohne Warenvorräthe **baldigst zu verkaufen.** Dasselbe eignet sich seiner vorzüglichen Lage wegen auch zu jedem anderen Geschäft und wird somit einem jungen Manne Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen.

Freyburg a/U.

A. Ender's Ww.

Ein Stadtgasthof

mit gutem Fremdenverkehr, sehr stark von Gesellschaften frequentirtem Tanzsaal, lohnendem Kutschfuhrwerk ist mit complettem Inventar incl. 1 Billard, Kutsch-, Presch- und Ackerwagen, 2 Pferden und 7½ Morgen Feld für 15000 Thlr., ohne Feld für 12000 Thlr. bei ca. 5000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Bierumsatz hoch. Näheres gegen Antwort-Marke durch

H. Görmar, Querfurt,
Commissions- und Agentur-Bureau.

Goldgrube!

Mein in bester Meßlage Leipzigs gelegenes Gasthaus mit gr. Restaurant, höchst frequent., 800 T. Bierums. ca. 4000 ährem. nachw., voll. Inv. Fam.-Wohn. sof. verk. Anz. 20,000 M Selbst. erh. Ausk. unter **F. 2780** bei **G. L. Daube & Co., Leipzig.**

Haus-Verkauf.

Ein hiesiges Hausgrundstück (Hauptstraße und beste Geschäftslage) mit **schönem großen Laden** und **herrschaftlichen Wohnungen** ist zu verkaufen. Hierauf Reflektirende wollen Off. unter **U. b. 32062** bei **Rud. Mosse,** Brüderstraße 6 niederlegen.

Restauration m. Materialgeschäft

in großem Fabrikdorfe, ½ Stunde von Bahnstation, sehr stark frequentirt, Umsatz jährlich ca. 20,000 Liter Bier und 100 Faß Branntwein, soll preiswerth für 7300 Thlr. bei ca. 2500 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Näheres gegen Antwort-Marke durch

H. Görmar, Querfurt,
Commissions- und Agentur-Bureau.

Damen finden Aufnahme. Fr. **Engling,** Hebamme, Halle a/S., Schmeerstr. 17/18.

Haus-Verkauf.

Ich bin Willens, mein vor einigen Jahren neuerbautes zweistöckiges Wohnhaus mit Hofraum, Garten und Stallungen in freier Lage der Stadt Naumburg zu verkaufen. Näh. Ausk. ertheilt **Otto Ziegler, Naumburg a/S.**

Wegen Todesfall ist ein geräumiges **Grundstück,** worin seit langen Jahren **Material-, Spiritusen-, Produkten- u. Eisengeschäft** betrieben wurde, mit 3—4000 M Anz. zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Anfragen unter **B. 2832** bef. die Exped. dieser Ztg.

Ein mit der Branche möglichst vertrauter, gut empfohlener, tüchtiger, in jeder Hinsicht gediegener

Reisender,

der **Provinz Sachsen** event. auch **Schlesien** bereist hat und die Kundschaft genau kennt, wird von **einer größeren Fabrik** in

Hausseifen, Toiletteseifen und Parfümerien

in bleibende feste Stellung per 1. Jan. 1885 event. auch früher zu engagiren **gesucht.**

Offerten, die unter Diskretion entgegengenommen werden, sind unter Beifügung von Photographie, Abschrift der Zeugnisse u. ausführlichem Lebenslauf nebst Angabe der Gehaltsansprüche unter **J. O. 5246** einzusenden an **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

Repräsentantin-Gesuch.

Zur selbstständigen Führung eines Haushaltes oder zur Erziehung mutterloser Kinder sucht eine alleinstehende Dame in den dreißiger Jahren Stellung Gefl. Offerten unter **R. W. 108** an **Haasenstein & Vogler** in **Plauen i/V.** erbeten.

Ein **gewandter Verkäufer** oder **Verkäuferin** für ein feines **Kurz- u. Galanteriewaarengeschäft** gesucht. Offerten unter **A. Z. 16** befördert die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.,** Naumburg a. S.

Für ein junges **Mädchen,** welches mehrere Jahre in einem **Posamenten-** und **Weißwaaren-Geschäft** thätig ist, wird zum 1. November oder früher Stellung als **Verkäuferin** gesucht. Offerten unter **E. B.** gefälligst an **Gust. Prange's Buchhandlung,** Weißenfels a/S.

Ein Gutsbesitzersohn, Mitte der 20er Jahre, mit Qualification zum Reserve-Offizier, will in ein größeres Landgut **einheirathen.** An baarem Vermögen stehen ihm z. Z. sofort ca 20,000 Thlr. zur Verfügung. Reflektanten mit nur offenem Namen wollen ihre Adressen unter Gewährung strengster Discretion unter **Z. 2061** in der Expedition d. Ztg. niederlegen.

Zur Erweiterung eines bereits in **Leipzig** seit langen Jahren bestenden **Holzgeschäfts** und **Commissionsgeschäft** wird ein **Theilhaber** mit ca. 12—15,000 M gesucht. Offerten unter **M. 2794** an die Exp. d. Ztg.

Ein frischer Transport von 400 Stck. ausgezeichnet schönen großen engl. Lämmern

ist auch in kleineren Posten, sowie im Ganzen **preiswerth zu verkaufen** bei **C. Grunert, Freiburg a/U.**

Georg Coste's Fußboden-Glanzlacke

sind überaus **praktisch, trocknen** geruchlos, hart u. fest **während des Anstrichs** und geben dem Fußboden ein **höchst elegantes Aussehen.**

Niederlage bei **M. Waltsgott,** gr. Ulrichstraße 29.

Frische Krammetsvögel, neuen Magdeb. Sauerkohl, Frankfurter Würstchen, Mecklenburger Spickaal, Aal in Gelée empfing

Wilh. Schubert.

Frische Holländ. Austern, feinsten Astrach. Caviar, prima geräuch. Rheinlachs empfing

Wilh. Schubert,
gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke

Stammholz-Verkauf.

Es besteht die Absicht, unweit Schwandorf (Bayern) nächsten Winter einen 80—130jährigen Bestand von ca. 13,000 cbm (⅝ Kiefer, ⅛ Fichte) niederzulegen und werden Offerten auf das ganze Quantum oder auch nur einzelne Partien desselben erbeten unter **F. 55** an **Haasenstein & Vogler,** München.

Maisschlempe, à Ctr. 80 ₰.
Stärkefabrik, Thüringerstraße.

Analyse der Trockensubstanz:

Eiweiß	13,78 %
Fett	5,40 „
Rohfaser	10,00 „
Asche	2,19 „
Stickstofffreie Extraktstoffe	68,68 „
Wasser	—
	100,00 %

Landwirthschaftl. Versuchsstation Halle.

Echte Tellower Rüben

in feiner Qualität empfiehlt zum Verkauf u. Exportversandt

Wilh. Meyer, Gärtner,
Thonberg bei Leipzig.

Migräne-Stifte

aus reinem Menthol empfiehlt

M. Waltsgott.

Man schützt sich vor ansteckenden Krankheiten,

wenn man regelmäßig den echten **Dr. Bergelt's Magenbitter,** bereitet von **Richard Baumeyer** in **Glauchau,** trinkt.

Derselbe ist zu haben bei **Julius Bethge, Alb. Schlüter Nachf., Franz Schumann, A. Schaaf** in Halle.

Speise-Aepfel,

Ia. Qualität, in diversen Sorten, gepflückte, haltbare Waare, haben mehrere 100 Ctr. versandtbereit gegen Cassa abzugeben

Rohrbach & Hagenbruch, Erfurt.

Ein complettes Bonny-Geschirr, auch einzeln, zu verkaufen Domplatz 8

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18841014025/fragment/page=0002